

## Fragen zum Skigebietsprojekt Hinterstoder-Wurzeralm (HiWu)

### - **Kosten für Lifte/Pisten/Beschneigungsanlagen**

Projektteil Vorderstoder: MEUR 36 (Verbindung Höss mit Vorderstoder)

Projektteil Warscheneck: MEUR 29 (Verbindung Vorderstoder mit Frauenkar)

Projektteil Frauenkar neu: MEUR 9

Das Projekt erfordert eine Erschließung in einem bislang abgelegenen Gebiet. Wasser-, Strom- und Abwasserleitungen müssen neu errichtet und mit langen Verbindungen ins Tal gebaut werden. In diesem Bereich gibt es keine adäquaten Gastronomiebetriebe. Die Zellerhütte des Alpenvereins ist für einen Massenandrang absolut ungeeignet. Entsprechende Einrichtungen erhöhen die Investitionskosten.

Die Pistenführung im Bereich des Toten Manns und Lagersbergs erfordert massive Eingriffe um einerseits den felsigen Untergrund zu ebnen und andererseits die Windverfrachtung (freiblasen der Piste) zu verhindern. Im Bereich der Zellerhütte ist der Hang sehr steil (steiler als alle Hänge der Höss) und damit wird ein massiver Eingriff für den Bau einer Piste notwendig. Diese Piste muss dann gegen Erosion und vor Lawinen geschützt werden.

Sind die Kosten dafür berücksichtigt worden?

### - **Skigebiete im Vergleich**

Das neue Gebiet hätte  $20+40+10=70$  KM Pisten und  $5+11+4=20$  Lifte

Die 4-Berge-Skischaukel Schladming hat 117 KM Pisten und 49 Lifte. Auch von anderen großen Skigebieten wie Saalfelden (220 KM) oder Flachau/Wagrain (244 KM) oder Kitzbühel/Brixen i. T. (279 KM) ist man weit entfernt.

Das Skigebiet Gosau/Russbach hat 75 KM Pisten und 29 Lifte.

### - **Investitionskosten in Taxi-Fahrten umgerechnet**

Für die Investitionskosten des Mittelstücks in Höhe von MEUR 29 kann man für 4 Monate im Jahr täglich (!) 250 Taxifahrten (mit 1500 bis 2000 Personen) zwischen den Orten Spital und Hinterstoder transportieren (berechnet für 20 Jahre).

### - **Entwicklung der Tourismuskennzahlen**

In der Wintersaison 2007/08 sind die Nächtigungen sowohl in Hinterstoder als auch im Spital um mehr als 10% gestiegen. In der Wintersaison 2008/09 lag die Steigerung der Nächtigungen im Windischgarstnertal über 7%. Wieso sollte plötzlich eine negative Entwicklung einsetzen und die Nächtigungszahlen nach unten gehen?

### - **Preisentwicklung der Liftkarten / Wirtschaftlichkeit der Investitionen**

Die Liftpreise der Höss und der Wurzeralm liegen deutlich unter den Preisen von Schladming oder anderer großer Skigebiete. Wenn die Preise künftig angehoben werden, so werden die Tagesfahrten der Oberösterreicher, die ja den Großteil der Benutzer darstellen, sinken. Dies kann wohl kaum durch mehr ausländische Gäste aufgefangen werden.

Werden die Liftpreise nicht angehoben, so können die Investitionen und vor allem die laufenden Kosten der neuen Lifte nicht abgedeckt werden.

D.h. das Erweiterungsprojekt verschlechtert die Wirtschaftlichkeit der HiWu.

- **Qualität des Skigebiets**  
 Eine Studie stellt den positiven Effekt von Skigebietszusammenschlüssen auf die touristische Entwicklung dar. Dabei wird darauf hingewiesen, dass die Qualitätsverbesserung jedenfalls den größten Effekt auf die Wirtschaftlichkeit hat. Eine Verbesserung des bestehenden Angebots ist jedenfalls deutlich günstiger und hat demnach einen höheren Effekt.  
 Das Beispiel des neuen Sternsteinliftes in Bad Leonfelden (Ersatzinvestition) zeigt, dass eine Qualitätsverbesserung einen enormen Aufschwung der Besucherzahlen und eine Verbesserung der Tourismuskennzahlen mit sich bringt.
- **Zielgruppe – Familien**  
 Die Wurzeralm ist derzeit ein Familienskigebiet. Die neue Verbindung hat keinen Zusatznutzen für Familien. Die Fahrt mit den Liften zwischen den Gebieten dauert sehr lange. Die Abfahrt vom Warscheneck nach Norden ist lange und anspruchsvoll und für Familien wenig geeignet (sehr steiler Nordhang). Die Ergänzung des bestehenden Angebots mit Kinderbetreuungseinrichtungen bringt sicher mehr Nutzen für Familien.
- **Zielgruppe – Variantenfahrer**  
 Vom Gipfelbereich des Warschenecks sind zahlreiche Variantenabfahrten möglich. Bei allen Varianten handelt es sich um Steilabfahrten mit felsigen Teilstücken und grundsätzlich sehr lawinengefährdeten Hängen. Ein Aussperren der Skifahrer wird schwer möglich sein, da ja das Tourengehen auch nicht verboten werden kann. Die Skitourengänger kommen von unten und können die Gefahren der Steilabschnitte bei allen diesen Variantenabfahrten besser beurteilen und gegebenenfalls auf das letzte Stück zum Gipfel verzichten und umkehren. Im Bereich Glöckelkar ist der Ausstiegsbereich extrem steil und gefährlich. Rund 90% der Tourengänger kehren unterhalb um, da die passenden Verhältnisse nur selten vorzufinden sind.  
 Im Bereich Klingerspitz/Kupferspitz haben sich alle alpinen Vereine im Rahmen der Einrichtung des Naturschutzgebietes zum freiwilligen Verzicht von Skitouren bereit erklärt. Dies wird aus Naturschutzgründen akzeptiert. Wie will man nach dem Bau von Liftanlagen einen solchen Verzicht der Variantenfahrer erreichen?
- **Zielgruppe Stammgäste**  
 Im Windischgarstnertal gibt es unter den Gästen einen hohen Anteil an Stammgästen, die vor allem die Ruhe der Region und die Überschaubarkeit der Skigebiete schätzen. Bei deutlich höheren Gästezahlen werden die Stammgäste vergrämt. Neue Gästeschieden stellen dann nur einen Abtausch dar.
- **Attraktivität einer Region ist wichtig**  
 Im Gasteinertal sind die einzelnen Skigebiete nicht mit einander verknüpft (Sportgastein, Graukogel, Stubnerkogel/Schlossalm, Dorfgastein) und trotzdem ist die Region sehr beliebt. Wieso muss die Wurzeralm mit der Höss verbunden sein, wenn mit Skibussen/Taxis viel kostengünstiger ein breites Angebot für die Gäste zur Verfügung gestellt werden kann.
- **Wettbewerb zwischen den öö Skigebieten**  
 2009/2010 wurden große Investitionen in den Skigebieten Sternstein und Feuerkogel getätigt. Insgesamt ist die Anzahl der Skifahrer in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken bzw. hat die Zahl der Skitage gegenüber früher deutlich

abgenommen. D.h. der gleiche Kuchen wird künftig auf mehrere Skigebiete verteilt. Wo bleibt die Wirtschaftlichkeit der Investitionen.

- **Erreichbarkeit bzw. Parkplatz**

Vorderstoder ist gegenüber Hinterstoder und der Wurzeralm deutlich schlechter erreichbar. Wo liegt der Nutzen für die vielen Tagesskifahrer?

Sinnvoll wäre eine neue Parkmöglichkeit in Hinterstoder um eine direktere Anbindung zum Lift zu erreichen.

- **Tourismusentwicklung**

Mit dem Projekt erhofft man sich eine Verdopplung der Nächtigungszahlen in der Region Pyhrn-Priel.

Laut Tourismusstatistik (Quelle: Statistik Austria) sind die Nächtigungen in Oberösterreich seit 1996 relativ konstant bei rund 6,8 Mio (zwischendurch nur 6,5 Mio). Die Gäste der Region Pyhrn-Priel sind zu rund 70% aus Österreich.

Woher soll der Zuwachs kommen?